

KONZEPTION der

EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTE MARIENDORF-SÜD

Grimmingweg 1, 12107 Berlin,

Tel.: 030/7413010,

e-mail: kita@mariendorf-sued.de

TRÄGER:

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE MARIENDORF-SÜD

Mariendorfer Damm 345, 12107 Berlin

Tel.: 516 43 942

e-mail: l.grund-kolbinger@mariendorf-sued.de

Vorwort

Durch die Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) in Verbindung mit dem Kindertagesförderungsgesetz (KitaFöG) ist geregelt, dass jede Kita auf den Grundlagen des Berliner Bildungsprogramms (BBP) eine Konzeption erstellen und diese regelmäßig überarbeiten muss. Die Konzeption soll dazu beitragen, den Kitaalltag verständlich und transparent darzustellen. Für die hier getroffenen Aussagen tragen die Kirchengemeinde als Träger, die Leitung und das Team der Mitarbeiter unserer Kita die Verantwortung.

Das Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi) im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) unterstützt die Einrichtungen in ihrer Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Die Konzeption beschreibt die zugrundeliegende pädagogische Orientierung der Kita, zeigt Ziele, Aufgaben und Arbeitsweisen und dient als Bindeglied zwischen den Kolleginnen und Kollegen, der Leitung, dem Träger und den Eltern der Einrichtung. Es werden besondere fachliche Schwerpunkte der Tageseinrichtung und die Organisation der pädagogischen Arbeit im Alltag dargestellt. Die Konzeption stellt eine verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeiter dar. Sie wird regelmäßig weiterentwickelt und überarbeitet und den sich wandelnden sozialen Umständen der Kita angepasst.

Die Gesamtverantwortung für die praktische Umsetzung der Ziele der Konzeption und der Weiterentwicklung liegt bei der Kita-Leitung. Ihr dient die Konzeption als wesentliches Arbeitsmittel und Führungsinstrument.

Der Kita-Träger ist verantwortlich für die Konzeption seiner Kita. Er ist Vertragspartner der Eltern, Arbeitgeber der Mitarbeiter und informiert die Kita-Leitung über relevante rechtliche Vorgaben und Veränderungen. Der Träger sorgt zudem dafür, dass die Konzeption für Interessierte zugänglich ist.

Inhaltsverzeichnis

- Unsere Kita stellt sich vor
- Wie sehen wir unsere Arbeit?
- Unser Tagesablauf
- Schließzeiten der Kita
- Aufsichtspflicht
- Feste und Aktivitäten im Laufe eines Kindergartenjahres:
 - Basar und St. Martins-Fest
 - Bastelalternabend
 - Advent und Weihnachten
 - Fasching
 - Osterzeit mit großem Ausflug
 - Sommerfest
- Welchen Stellenwert haben bei uns Reinigung, Ernährung, Gesundheit und Umwelt?
- Wir kochen selbst
- Mahlzeiten
- Reinigung
- Kranke Kinder
- Zahnärztlicher Dienst
- Umweltschützendes Verhalten
- Mittagsruhe
- Unsere pädagogischen Schwerpunkte
- Religionspädagogik
- Eingewöhnung neuer Kinder
- Gruppenarbeit und Spiel
- Bewegungsangebote in unserer Kita

-Kontakte zu den Eltern

-Schlusswort

Unsere Kita stellt sich vor

Wir sind eine evangelische Kindertagesstätte in Mariendorf im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

1966 öffneten wir zum ersten Mal die Pforten für 77 Kinder zum Spielen, Lernen und Sichwohlfühlen. Inzwischen sind die Kinder von einst zum Teil selbst Eltern und vertrauen uns ihre Kinder an.

Damals waren die Kindergartengruppenräume für 18 Kinder berechnet. Seitdem wurde die Gruppenstärke zweimal reduziert. Außerdem wurde unser ehemaliger Hort komplett umgebaut und ein neuer Raum sogar noch angebaut.

Im Moment stehen 69 Plätze für ein- bis sechsjährige Kinder, in sechs Gruppen aufgeteilt, zur Verfügung. Es gibt zwei Krippengruppen für Kinder zwischen ein und zwei Jahren, drei Gruppen für zweieinhalb- bis fünfjährige Kinder und eine Gruppe für unsere fünf- bis sechsjährigen Kinder im letzten Kindergartenjahr.

Unsere Kita liegt in einem Wohngebiet, in dem es eher Einfamilienhäuser, aber auch vereinzelt Hochhäuser gibt. Die Kindertagesstätte ist ein Flachbau, umgeben von einem großen Freigelände.

In unserer Einrichtung arbeiten vierzehn Mitarbeiter, eingestellt vom Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf-Süd, die Träger unserer Kita ist. Zwei Wirtschaftskräfte, ein Koch, zehn Erzieherinnen und eine Leiterin sind um das tägliche Wohl der Kinder bemüht.

Die Kinder und deren Bedürfnisse stehen für uns an erster Stelle.

In regelmäßigen Dienstbesprechungen tauschen wir uns über unsere Arbeit aus und besprechen anstehende Feste und Aktivitäten.

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Wer unsere Kita und uns kennen lernen möchte, ist jederzeit herzlich willkommen. Unsere Tür ist offen und wir sind gern zum Gespräch bereit. Bei Bedarf werden passende Termine vereinbart.

Wie sehen wir unsere Arbeit?

Mit Kindern in der christlichen Gemeinde umzugehen, heißt für uns, sie wie Jesus in die Mitte und die Arme zu nehmen. Wir wollen deshalb die Kinder schützend begleiten und an ihrer Art, die Welt zu erfahren, und zu denken, teilnehmen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, einen Beitrag zur Erziehung des Kindes zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu leisten, so dass es seinen Platz in seiner Kindergruppe, der Gemeinde und der Gesellschaft finden kann.

In Ergänzung und Erweiterung der Familienerziehung soll den Kindern Gelegenheit gegeben werden, soziale Verhaltensweisen zu erfahren, zu erproben und zu erlernen.

Die Erzieherinnen wirken als ausgleichende Mitte - was sie fühlen, wie sie denken, sprechen, handeln - das alles wirkt formbildend auf jedes Kind.

Alle Mitarbeitenden wirken in der pädagogischen Arbeit in unserer kleinen familiären Kita zusammen.

Unsere pädagogische Arbeit ist ein fortlaufender Entwicklungsprozess! Durch die jährlichen internen und externen Evaluationen und andere Entwicklungen, müssen wir unsere Arbeit immer wieder reflektieren und gegebenenfalls neu strukturieren. Als solches ist diese Konzeption ein sich immer wieder erneuerndes Schriftstück, welches wir mit unseren Kindern mit Leben füllen.

Wir werden allen Eltern, die einen Platz in unserer Einrichtung beantragen wollen, die Konzeption zugänglich machen.

Unser Tagesablauf

7:00 Uhr Unsere Kita öffnet

9:00 Uhr Beginn des Tages mit dem gemeinsamen Gruppenfrühstück.
Das Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit.

9:30 - 12:00 Uhr In dieser Zeit findet die eigentliche Gruppenarbeit statt, die jede Gruppe individuell gestaltet. Es wird gemeinsam gemalt, gebastelt, gesungen, gelernt und gelacht....Bei gutem Wetter gehen die Kinder gerne auf den Spielplatz unseres Kindergartens. Dort haben sie viel Platz, um ihren Bewegungsdrang auszuleben. Es gibt Sandkasten, Rutsche und Klettergerüst, die Möglichkeit Basketball zu spielen, oder Dreirad, Laufrad bzw. Fahrrad zu fahren.

11:30 Uhr Mittagessen Krippenkinder

12:00 Uhr Mittagessen Elementarbereich

Ab 12:30 Uhr Die ersten Kinder werden abgeholt.

13:00 - 15:00 Uhr Nach dem Mittagessen ermöglichen wir es den Kindern, sich auszuruhen. Dies geschieht nach Absprache mit den Eltern, bzw. auf Wunsch der Kinder.

Die Kinder, die nicht schlafen gehen, können bei trockenem Wetter in den Garten gehen, oder sind in verschiedene Gruppen aufgeteilt.

14:30 Uhr kleiner Imbiss (Teewagen)

Ab 15:00 Uhr Gruppenübergreifende Spielzeit

17.00 Uhr Einrichtung schließt

Um 9:00 Uhr beginnen wir pünktlich mit einem gemeinsamen Frühstück in den Gruppen. Deshalb bitten wir die Eltern, die Kinder rechtzeitig (8:50 Uhr) in die Einrichtung zu bringen. Sie ermöglichen ihren Kindern damit eine entspannte Verabschiedungssituation und einen ruhigen Anfang, indem sie langsam und in Ruhe ankommen und mit den anderen Kindern und Erzieherinnen Kontakt aufnehmen können.

Schließzeiten

„Die Regelschließzeiten dürfen 25 Werktage nicht überschreiten. Der 24. Und 31.12. werden, sofern diese nicht auf ein Wochenende fallen, als insgesamt ein Schließtag gewertet.“ (RV-Tag Berlin, §3 Absatz 4)

Eltern werden in den Vereinbarungen mit dem Verwaltungsamt unter Punkt 4 umfassend informiert und stimmen dem mit ihrer Unterschrift zu.

Unsere Kita bleibt geschlossen:

- zwischen Weihnachten und Neujahr
- Ostern: Gründonnerstag und den Dienstag nach Ostern
- Sommerschließung: drei Wochen in den Ferien
- einen Tag im Jahr wegen eines Betriebsausflugs aller Mitarbeiter dieser Kirchengemeinde
- zwei Tage im Jahr wegen einer kitazentrierten Fortbildung
- einen Tag alle zwei Jahre wegen einer gemeinsamen Fortbildung aller pädagogischen Fachkräfte des Kirchenkreises

Die Termine werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen beginnt mit der Übergabe der Kinder an die Kita-Mitarbeiterinnen und endet mit der Übergabe in die Obhut der abholberechtigten Person.

Bitte denken Sie stets daran, dass Sie sich und ihr Kind bei der aufsichtsführenden Mitarbeiterin an- und abmelden.

Es ist schriftlich und/ oder mündlich mit der Einrichtung zu vereinbaren, von wem das Kind abgeholt werden kann.

Die Aufsichtspflicht ist gesetzlich geregelt. Konkret bedeutet dies, dass die Kinder während des gesamten Kitaaufenthalts verantwortlich beaufsichtigt werden. Dies ist kein Widerspruch zu pädagogischen Zielen wie Selbständigkeit, Handlungsfähigkeit, Problemlösungswissen etc. Es soll nicht alles Gefährliche und Konfliktreiche vom Kind ferngehalten werden, damit auch gelernt werden kann, Gefahren zu erkennen und Konflikte zu lösen. Dies geschieht jedoch unter dem Schutz der erzieherischen Aufsicht (mal aus nächster Nähe, mal aus größerer Entfernung).

Deutlich wird, dass die Aufsichtspflicht keine Dauerbeobachtung und ständige Verhaltenskontrolle der Kinder verlangt. Auch sollen Gefahren und Risiken nicht von ihnen ferngehalten werden - sofern sie von ihrem Entwicklungsstand und ihren Fähigkeiten her mit ihnen umgehen können. Schließlich gehört es auch zum Auftrag des Kindergartens, Kinder zu einem kompetenten Hantieren mit Schere, Messer, Gabel u.a., sowie zu einem verantwortungsbewussten Handeln in gefährlichen Situationen zu erziehen. (Kindergarten heute 1998/ Martin R. Textor)

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“
(§ 31 Abs. 1 SGB VIII)

„Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“ (Artikel 2 Abs. 1 GG)

Gesetzliche Unfallversicherung: Seit 1998 stehen Krippen- und Kindergartenkinder unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung.

Feste und Aktivitäten im Laufe eines Kitajahres

Basar (ein Sonntag im November) Die Gemeinde lädt zum gemütlichen Kaffeetrinken ein. An Verkaufsständen stellen sich die verschiedenen Gruppen unserer Gemeinde dar. Die Kita beteiligt sich mit Bastelangeboten, Glühweinstand (mit und ohne Alkohol) und dem Verkauf von Selbstgebasteltem und selbstgemachter Marmelade. Der Erlös dieses Nachmittags wird zu 2/3 für die eigene Gemeinde und zu 1/3 für Arbeitszweige der Kirche, die nur von Spenden und Kollekte leben, verwendet.

St. Martinsfest (Mitte November) Dieses Fest feiern wir gemeinsam mit den Eltern und der Gemeinde. Es beginnt mit einer Andacht in der Kirche, es folgt ein Laternenumzug und endet am Lagerfeuer. Rechtzeitig zum Fest basteln wir in den Gruppen die Laternen. Es werden in der ganzen Vorbereitungszeit Laternenlieder gesungen und die Martinsgeschichte wird erzählt.

Vorweihnachtszeit, Adventszeit und Weihnachtsfeier Im November bieten wir alle zwei Jahre ein gemeinsames Basteln mit den Eltern an, um unsere Gruppenräume neu zu gestalten. Die Adventszeit ist eine besonders kuschlige, geheimnisvolle und innige Zeit für die Gruppen. Wir schmücken unsere Räume, es singt und klingt in unserem Haus, wir basteln, Kerzen leuchten, es glitzert und schimmert, *es duftet nach Plätzchen*, wir erleben einen aufregenden sechsten Dezember, wenn der Nikolaus laut an die Gruppentüren klopft und wir einen großen Sack vor der Tür finden. Die Geschichte von Sankt Nikolaus wird erzählt. Wir erzählen die Weihnachtsgeschichte und machen sie im Spiel mit viel Phantasie für die Kinder erfahrbar. Der Frühstücksbuffet-Termin im Dezember wird liebevoll weihnachtlich geschmückt und einige Überraschungen stehen den Kindergruppen bevor. Im jährlichen Wechsel mit dem gemeinsamen Basteln treffen wir uns mit den Eltern zum Adventsingens in unserer Kirche.

Fasching Rosenmontag oder Faschingsdienstag ist der Tag, an dem alle unsere umfangreichen, wochenlangen Vorbereitungen ihren Höhepunkt in einem ausgelassenen Faschingsfest erreichen. Wir befassen uns mit dem Thema Fasching bzw. gruppenweise auch mit einem spezifischen Thema inhaltlich sehr intensiv, so dass es uns möglich ist, uns für einige Wochen in eine andere Welt phantasievoll hineinzuleben. Kostümwünsche entstehen, je mehr wir in dieses neue Faschingsumfeld eintauchen und es ist jedes Mal eine Freude zu sehen, mit wie viel Phantasie Eltern und Kinder sie in die Tat umsetzen.

Ostern ist die Zeit Christi Auferstehung, aber auch des Osterhasen! Wir tragen an die Kinder die biblischen Geschichten heran, es werden Osterkörbchen gebastelt und Eier ausgeblasen. Am Dienstag vor Ostern gestalten wir ein großes Osterbuffet. Bei schönem Wetter können wir danach Osterkörbchen im Garten suchen.

Gemeinsamer Tages-Kitaausflug Einmal im Jahr mieten wir uns einen Bus und fahren mit allen Kindern nach Germendorf und genießen dort die vielen Tiere, Spielplätze und ein gemeinsames Picknick.

Sommerfest (Juni/ Juli) Wir richten jedes Jahr gemeinsam mit unserer Gemeinde ein Sommerfest aus. Aktive Mithilfe der Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes ist erwünscht und macht allen Beteiligten viel Spaß und Freude. Eltern backen, basteln und tragen mit uns Werbegeschenke als Preise für die Tombola zusammen. Beim Auf- und Abbau des Festplatzes und der Angebote für die Kinder unterstützen sie uns tatkräftig. Der Erlös der Tombola ist für die jeweiligen „Gruppenweihnachtsgeschenke“ in der Kita bestimmt. Wofür der Rest des Gesamterlöses verwendet wird, beschließt jährlich der Gemeindegemeinderat.

Welchen Stellenwert haben bei uns Reinigung, Ernährung, Gesundheit und Umwelt

Reinigung Unsere Mitarbeiterinnen, die für Sauberkeit in unserem Haus sorgen, haben eine undankbare Aufgabe. Eben fertig mit dem Wischen, da tragen Kinderfüße neuen Buddelsand herein. Dennoch lassen sie sich nicht entmutigen und nehmen ihre umfangreichen Reinigungsaufgaben wahr, wissend, wie wichtig ihre Arbeit ist, da sie erheblich zur Gesun dhaltung der uns anvertrauten Kinder beiträgt. Sie nehmen regelmäßig an **Hygieneschulungen** teil. Der **HACCP** (Hygiene-Rahmenplan) wird im Wirtschaftsbereich umgesetzt.

Kranke Kinder Sobald ein Kind in die Einrichtung kommt, wird sein Immunsystem auf eine harte Probe gestellt. Kranke Kinder sollen Zeit haben, gesund zu werden. Nach ansteckenden Krankheiten können die Kinder die Einrichtung mit einem ärztlichen Attest wieder besuchen. Wir dürfen keine Medikamente verabreichen (Ausnahme: chronisch kranke Kinder mit Attest). Alle Eltern erhalten einen Informationsbrief „Kranke Kinder“ mit Hinweisen und Verhaltensregeln für den Krankheitsfall.

Zahnärztlicher Dienst Mehrmals jährlich besucht uns der zahnärztliche Dienst vom Gesundheitsamt, um auf spielerische Art und Weise den Kindern die Gesundheitspflege und das Putzen der Zähne nahezubringen. In diesem Zusammenhang besucht uns einmal im Jahr der Zahnarzt, der – nur mit schriftlicher Zustimmung der Eltern – den Gesundheitszustand der Zähne feststellt und ggf. einen Zahnarztbesuch empfiehlt. Jedes Kind hat eine eigene Zahnbürste und einen eigenen Zahnputzbecher in der Kita. Wir halten unsere Kinder dazu an, einmal täglich ihre Zähne zu putzen.

Umweltschützendes Verhalten Wir praktizieren Mülltrennung in den Gruppen von Papier und Abfall, außerdem im ganzen Haus Kunststoff und Glas. Durch tägliche Praxis und durch unsere Hinweise und Informationen erfahren die Kinder, warum wir Müll trennen und hören von Wiederverwertung. Wir erklären, warum Wasser kostbar ist und nicht verschwendet werden sollte, zum Beispiel beim Zähneputzen.

Wir kochen selbst

In unserer Kita legen wir viel Wert auf gesunde Ernährung. Unsere Speisen werden täglich frisch zubereitet. Unser Koch erstellt den wöchentlichen Speiseplan. Er berücksichtigt gerne Wünsche der Kinder und der Kolleginnen. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten achten wir auf eine ausgewogene kindgerechte Ernährung (Vollwertkost und hauptsächlich vegetarisch). Es wird viel frisches Obst und Gemüse angeboten und verarbeitet. Gelegentlich verwenden wir auch Tiefkühlkost. Zucker ist bei uns stark reduziert. Aktuelle Entwicklungen im Ernährungsbereich werden bei der Erstellung des Speiseplanes berücksichtigt. Der Speiseplan hängt neben der Küchentür aus. Uns begegnen immer häufiger Kinder mit Ernährungsschwierigkeiten (z.B. Milch-Eiweiß-Allergien, Neurodermitis usw.) Gemeinsam mit den Eltern und unter Beteiligung der jeweiligen Kindergruppe versuchen wir, diesen speziellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Religiöse Wünsche werden berücksichtigt.

Mahlzeiten

Nach Maywald und Walper von der deutschen Liga für das Kind gehören gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung zu den wichtigsten Bedingungen eines guten Lebens (vgl. Maywald/ Walper 2015). Die große Bedeutung, gesunder Ernährung für die Entwicklung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Kindern ist bekannt. Mahlzeiten sind Bildungszeiten, physiologische Kompetenzen, die Feinmotorik und die sinnliche Wahrnehmungen werden genauso eingeübt, wie die Sprache und Kenntnisse über verschiedene Nahrungsmittel.

Wir verstehen unsere Mahlzeiten als positive Gruppenerlebnisse. Wir sitzen gemütlich zusammen, genießen das Essen und unterhalten uns dabei. Die Kinder lernen höfliche Umgangsformen (z.B. „Bitte reiche mir mal die Schüssel.“). Die Kinder werden altersgerecht beim Tischdecken einbezogen und lernen den Gebrauch von Besteck. Kinder helfen sehr gerne und führen diese Aufgaben sehr verantwortungsvoll und umsichtig aus. Die Kinder lernen Appetit und Hunger in Einklang zu bringen, um richtig einzuschätzen, wie viel sie essen möchten - und können. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich beim Mittagessen die Speisen auszuwählen und zu portionieren. Außerdem haben sie den ganzen Tag Zugriff auf Wasser und ungesüßten Tee und werden von uns zum Trinken animiert.

Etwas besonders Schönes: Jeden dritten Dienstag im Monat richten wir ein Frühstücksbuffet für alle Kinder aus. Die Eltern beteiligen sich mit einem angemessenen Kostenbeitrag.

Mittagsruhe

Ein Kindertag ist für ein Kind vergleichbar mit einem Arbeitstag für uns Erwachsene. Deswegen möchten wir den Kindern das Recht auf Ruhe, Pause und Erholung ermöglichen. Dabei versuchen wir, den unterschiedlichen Altersstufen und Ruhebedürfnissen gerecht zu werden. Beispiel: Nicht alle Dreijährigen müssen/wollen schlafen, nicht alle Vierjährigen brauchen keinen Mittagsschlaf mehr, vielleicht auch einfach nicht täglich. So versuchen wir mit den Kindern und Eltern eine für alle verträgliche Absprache zu entwickeln.

Unsere Krippenkinder gehen ca. 12:30 Uhr schlafen.

Die Kinder aus dem Elementarbereich gehen ca. 13:00 Uhr ins Bett, um sich auszu-ruhen und, wenn möglich, einzuschlafen.

Je nach Altersstufe bzw. „Ruhebedürfnis“ des einzelnen Kindes wird mit den Eltern eine kindgerechte Mittagszeit verabredet. Ziel ist es, dass Kinder alleine entscheiden können, ob sie eine Ruhezeit brauchen.

Zwischen 14:00 und 15:00 Uhr treffen sich alle Kinder ausgeruht zum gemeinsamen Spielen wieder.

Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Vom ersten Tag in der Kita bis zum Ende der Kitazeit sehen wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Wünschen und Interessen. Die Grundlage einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung sind Zuneigung, Geborgenheit und Sicherheit. Das ist die Voraussetzung für eine angstfreie Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, woraus sich ein ausgewogenes Sozialverhalten entwickelt.

Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, sich in einer Gemeinschaft zu orientieren. Sie lernen, in einer Gruppe zu leben, sich mit anderen Kindern oder auch mit Erwachsenen auseinanderzusetzen, Bedürfnisse zu äußern, um Hilfe zu bitten und um Rat zu fragen, selbst Hilfestellung zu geben, Rücksicht zu nehmen, Gefühle zu äußern, Freundschaften zu schließen, Konflikte auszutragen, Regeln anzuerkennen, Nähe zuzulassen oder sich abzugrenzen, aber auch Sympathie und Zuneigung zu verschenken. Das Kind findet bei uns vielfältiges Spiel- und Beschäftigungsmaterial, das es ihm ermöglicht, seine Fähigkeiten und seine Phantasie kennen zu lernen, auszuprobieren und weiterzuentwickeln. Es übt manuelle Fertigkeiten und lernt den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen kennen. Die Kinder werden dahingehend ermutigt, auch eigene Ideen in die Tat umzusetzen. Durch viele alltägliche Beschäftigungen bereiten wir die Kinder auf die Schule vor.

Ein wichtiger Bestandteil ist die musikalische Früherziehung. Wir singen und tanzen, bewegen uns in Kreisspielen, lernen Instrumente kennen und entwickeln dabei ein Gefühl für Takt und Rhythmus. Indem wir Lieder, Gedichte und andere Texte lernen, wird das Gedächtnis der Kinder trainiert. Auch Versteck- und Erinnerungsspiele tragen dazu bei. Wir sehen Musik als eine Art der Entfaltung von Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Sprache und Ausdrucksweise der Kinder fördern wir im täglichen Einzel- oder Gruppengespräch, beim Vorlesen von Geschichten und Bilderbüchern. Auch beim Erzählen von selbst erdachten Geschichten und beim Erfinden von Reimen und Fantasiewörtern erweitern die Kinder ihren Wortschatz und lernen, sich in ganzen Sätzen auszudrücken. Seit 2006 gehört das Sprachlerntagebuch zum Alltag in unserer Einrichtung.

Wir sprechen mit den Kindern über Natur, Pflanzen und Tiere und möchten sie ihnen als Geschenk Gottes nahe bringen. Wir füttern Vögel, lernen verschiedene Pflanzen kennen und erfahren ihre Namen. Die Kinder lernen Umweltbewusstsein kennen und Verantwortung für die Natur zu übernehmen.

An unseren Wänden hängen viele Bilder, die nach eigener Phantasie oder nach einer bestimmten Aufgabenstellung entstanden sind. Die Kinder gehen beim bildnerischen Gestalten mit unterschiedlichen Stiften oder mit Tuschfarben um. Sie lernen den Umgang mit dem Pinsel und setzen sich mit verschiedenen Techniken auseinander. Auch Wolle, Stoffe, Buntpapier u .a. kommen zum Einsatz.

Die Kinder lernen Gegensätze wie oben und unten, vor und hinter, rechts und links, groß und klein kennen, begreifen und verstehen.

Sie erfahren die Bedeutung von Wochentagen und Monaten, unterscheiden gestern und morgen und können sich somit immer mehr in der Zeit orientieren. Sie wissen, was ein Datum ist, und können es auch anwenden.

Weiterhin lernen die Kinder bis zum Schuleintritt zählen. Sie entwickeln ein Zahlenverständnis bis fünf oder sechs (ihrem Alter entsprechend). Die Kinder üben ihr mathematisches Verständnis indem sie messen, wiegen, schätzen, ordnen und vergleichen.

Sie bekommen Vorstellungen von Größen und Mengen, steigern ihre Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, lernen Farben und Formen zu benennen und können Reihenfolgen erkennen und selber erfinden.

Das selbstständige An- und Ausziehen ist für uns ein weiteres Lernziel.

Kinder sollten die Gefühlswelt der anderen (auch der Erzieherinnen) erkennen und einschätzen lernen und auch den Umgang damit üben.

Durch kleinere und größere Ausflüge üben wir, uns sicher durch den Straßenverkehr zu bewegen. Verschiedene Verkehrsmittel werden dabei kennengelernt.

Kindgemäße Angebote aus dem Berufsfeld der Eltern oder Großeltern sind herzlich willkommen (Ausflug und Vorstellung eines Arbeitsplatzes).

Die „klassische Vorschularbeit“ beginnt bei uns also mit dem Eintritt in unsere Einrichtung, da alle oben genannten Punkte ihren Platz in jeder Altersstufe und Gruppe finden. In der altershomogenen Gruppe des letzten Kitajahres werden die kognitiven, emotionalen und psychomotorischen Schwerpunkte abschließend vertieft, für die seit Beginn der Kindergartenzeit die Basis gelegt wurde.

Alle Kinder sind neugierig und unternehmungslustig und wild darauf, ihre Umgebung zu erforschen. Die Kindertagesstätte bietet ihnen spielerisch die Möglichkeit dazu.

Religionspädagogik

Wir arbeiten in einer konfessionellen Kindertagesstätte und nehmen unseren christlichen Auftrag verantwortungsvoll wahr.

Die Kita wird von der Evangelischen Kirchengemeinde Mariendorf-Süd getragen und ist ein Teil dieser Gemeinde. Wir achten jedes Kind in seiner Würde als ein Geschöpf Gottes und laden die Kinder und auch deren Familien zur Begegnung mit unserer Religion und der Arbeit unserer Gemeinde ein.

Wir sind offen für Kinder und Eltern anderer religiöser und weltanschaulicher Überzeugungen und unterstützen interreligiöses und interkulturelles Lernen. Dies sehen wir als eine Bereicherung unserer Gemeinschaft an. Beim Vermitteln biblischer Geschichten, beim Singen von Liedern mit religiösen Inhalten, bei kindgerechten Gebeten und in Rollenspielen verschaffen wir den Kindern einen Einblick in unsere Religion und üben Ausdrucksformen des christlichen Glaubens ein. Wir werden dabei von der Gemeindepfarrerin unterstützt, die auch immer wieder in die Kita kommt. Besonders die Feste des Kirchenjahres sind für uns eine gute Gelegenheit, den Kindern und auch deren Eltern christliche Inhalte und kirchliche Traditionen zu vermitteln und nahezubringen. Familiengottesdienste der Gemeinde zum Advent, zu Weihnachten, zu Ostern und Pfingsten, zum Gemeindefest und zum Erntedankfest sind Anlässe, zu denen wir einladen und die wir nach Möglichkeit mitgestalten.

Alle zwei Wochen besuchen wir gemeinsam den Minigottesdienst, zu dem uns unsere Pfarrerin in die Kirche einlädt, das Kirchengebäude lernen wir dadurch kennen und als ein Haus erfahren und begreifen, in dem wir immer herzlich willkommen sind. Es liegt uns viel an einem entspannten, angstfreien und natürlichem Umgang mit unserem Glauben. In Allem wollen wir mit den Kindern lernen, Gottes Schöpfung und alle seine Geschöpfe zu achten und jedes Kind und jeden Menschen unabhängig von seinen Leistungen, Schwächen und Fähigkeiten anzunehmen und zu schätzen.

Eingewöhnung neuer Kinder

Unser Konzept der Eingewöhnung neuer Kinder berücksichtigt in hohem Maße die Bedürfnisse und Situation der Kinder und Eltern. Wir orientieren uns am „Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans“. Die Eltern werden über die Bedeutung und den Ablauf der Eingewöhnung frühzeitig informiert.

Für die meisten Kinder ist es die erste regelmäßige Trennung von den Eltern, wenn sie zu uns kommen. Es beginnt ein neuer Lebensabschnitt im Leben einer Familie. Eltern haben es oft schwer, ihr Kind „allein“ an diesem noch nicht vertrauten Ort, im Kindergarten, bei noch unbekanntem Menschen zu lassen. Wir möchten den Eltern und ihren Kindern dabei helfen, Vertrauen zu fassen und ihnen die Zeit lassen, die sie für diesen gemeinsamen Entwicklungsschritt brauchen. Jedes Kind, jeder Mensch, hat sein eigenes Tempo und eigene Vorgehensweisen, sich auf neue Situationen und Menschen einzulassen. Wir nehmen jedes Kind so an, wie es ist und helfen ihm beim Eingewöhnen in die neue Umgebung. Wir möchten, dass es sich in unserer Kindertagesstätte wohlfühlt, Freunde findet und Spaß in der Kindergruppe hat. Die Kinder werden von der jeweiligen Erzieherin, aber auch von der schon bestehenden Kindergruppe erwartet. Die „alten“ Kinder sind schon sehr neugierig auf die „Neuen“ und freuen sich auf sie. In Erinnerung an ihre eigene erste Kindergartenzeit werben wir um Verständnis für die neuen Kinder und bitten Ältere um Mithilfe, um den Jüngeren den Anfang zu erleichtern. So fühlen sie sich sehr wichtig, sind hilfsbereit und verständnisvoll. Sie kümmern sich umsichtig und liebevoll um die neuen Kinder und knüpfen auf diese Weise die ersten Kontakte. Langsam aber sicher wächst die Gruppe zusammen. Eltern, deren Kinder zum neuen Kindergartenjahr einen Platz in unserer Einrichtung bekommen, werden schon vor den Sommerferien über die Aufnahme ihres Kindes informiert. Um eine behutsame Eingewöhnung zu sichern, bekommen sie schon dann die Möglichkeit, mit ihrem Kind die Einrichtung zu besuchen. Durch diese Besuche stellt sich bereits eine erste Vertrautheit mit der Kita her. Als Handreichung bekommen die Eltern einen „Eingewöhnungsbrief“ für Krippe oder Elementarbereich, der alle nötigen Informationen enthält. Darüber hinaus stehen Erzieherinnen und Eltern in ständigem Dialog.

Gruppenarbeit und Spiel

Ein flexibler Tagesablauf im Wechsel von Spiel und Angebot gewährt den Kindern Entscheidungsspielräume und Zeit zum Ausprobieren. Er lässt den Kindern die Möglichkeit, in eigenem Tempo und auf eigenen Wegen Erfahrungen mit sich selbst, mit anderen Menschen und dem Umfeld zu machen. Wir nehmen Spiel- und Gestaltungsideen der Kinder auf und entwickeln diese mit ihnen weiter.

Vielfältiges und altersentsprechendes Material ist für die Kinder verfügbar. Seine anregende Präsentation und eine angenehme Umgebung zum Spielen fordern die Kinder zu Kreativität und Selbstständigkeit heraus. Wir haben Vertrauen in die positiven Entwicklungskräfte des Kindes. Fehler von Kindern und Erzieherinnen werden als Herausforderung für den jeweils eigenen Lernprozess begriffen. Wir wenden uns den Kindern offen, liebevoll und interessiert zu. Wir entwickeln durch Anerkennung und Wertschätzung vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern. Auf dieser Basis haben auch Konflikte und Auseinandersetzungen ihren Platz. Wir lassen die Bindungsbedürfnisse des Kindes zu und ermutigen es, in seiner ganz eigenen Art Beziehungen herzustellen. Durch eigenes Tun entwickeln sich die körperlichen, geistigen, sprachlichen und schöpferischen Kräfte des einzelnen Kindes weiter. Wir regen im Spiel und im Angebot die Entwicklung und Differenzierung der Motorik und der sinnlichen Wahrnehmung an und unterstützen kreative Ausdrucks- und Verarbeitungsformen.

Gruppenarbeit

Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern gestalten wir nach dem Prinzip des Situationsansatzes. Je nach Situation, die für die Kinder wichtig und bedeutsam ist, planen wir unsere Aktivitäten, d.h. wir lesen, basteln, singen und sprechen zu diesen Themen. Unsere Arbeit ergibt sich auch aus den Jahreszeiten und dem Festkalender. Uns ist es wichtig, die Kinder dabei zu unterstützen, ein Gruppengefühl zu entwickeln. Die Stärken jedes Kind werden gefördert. Das soziale Verhalten hat dabei für uns Vorrang vor dem sachbezogenen Lernen.

Die Kleinen werden von Anfang an in die „Vorschularbeit“ einbezogen. Die Aufgabenstellungen für die Kinder versuchen wir so zu gestalten, dass alle Kinder sich ihren Fähigkeiten entsprechend beteiligen können. Wenn wir beispielsweise zum Thema Fasching Masken herstellen, können die Großen schwierige Masken basteln, während die Kleinen einfach nur ihre Gesichter bemalen. Wenn wir uns bei einer Bastelarbeit mit Tieren beschäftigen, können die älteren Kinder Tiere malen und ausschneiden, während die jüngeren einzelne Tiere ausmalen.

Wir lehnen körperliche Gewalt ab. Wir beobachten entstehende Konflikte und greifen hilfreich ein, wenn wir es notwendig finden. Kinder lernen, miteinander zu spielen, Regeln einzuhalten, nicht nur im Mittelpunkt zu stehen, sondern sich auch mal zurückzunehmen.

Der Geburtstag eines Kindes wird als wichtig erachtet. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt der Gruppe und wird gefeiert. Es erscheint uns sinnvoll, den Kindern die Möglichkeit zu geben, neben der Gruppenarbeit und dem Gruppengefühl auch Kontakte zu anderen Gruppen und Erzieherinnen entwickeln und zu pflegen.

In unserer Kita sind Spielphasen fest in den Tagesablauf eingeplant. Dadurch ermöglichen wir es den Kindern auch, nicht nur in ihren Gruppen zu verbleiben, sondern auch Kontakte zu allen anderen Kindern der Einrichtung zu knüpfen.

Spiel

Im Kindergarten- und Schulalter ist ausreichend Freispielzeit besonders wichtig. Wir gehen davon aus, dass das Kind angeleitete Aktivitäten braucht, um seine Fähigkeiten zu entwickeln. Doch zwischendurch benötigen die Kinder auch Ruhe, Entspannung und müssen ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen können. Wir geben den Kindern viel Raum zum Spiel, um Phantasie und Spielfreude zu fördern. Der Termindruck (Ballett, Judo, Fußball usw.), der heutzutage auf unseren Kindern lastet, fördert nicht immer die Entwicklung der Kinder, sondern überfordert sie mitunter auch. In den Spielphasen sollen die Kinder nicht von einem Erwachsenen unterbrochen werden. Beim Freispiel entfallen Vorgaben durch die Erwachsenen und die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen und sich selbst zu beschäftigen.

Im Spiel ergibt sich auch manchmal das Gefühl der Langeweile. Diese sollte nicht negativ gesehen werden, sondern als Chance zur Entspannung. Hierbei ist es wichtig, dass die Erzieherin erkennt, wann der richtige Zeitpunkt zum Eingreifen gekommen ist. Sie vermittelt dem Kind, dass Langeweile zum Spielen gehört, um auf neue Ideen zu kommen und um eigene Bedürfnisse zu erkennen und umzusetzen.

Die Rolle der Erzieherin in der Spielphase besteht nicht nur darin, die Kinder zu beobachten, sondern sie kann auch gleichzeitig die Ideen der Kinder aufgreifen, unterstützen und weiterführen. In den Spielphasen haben wir außerdem Zeit, für die Gruppe etwas vorzubereiten. Kinder nutzen manchmal die Gelegenheit, der Erzieherin bei ihren Aktivitäten zu helfen. Dabei können in manchen Situationen intensive Gespräche entstehen.

Bewegungsangebote unserer Kita

Bewegung ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Jeder Lernvorgang, den das Kind körperlich erfährt, wird besonders intensiv von ihm aufgenommen und verarbeitet. Angestaute Emotionen und Eindrücke können sehr gut über Bewegung abgebaut werden. Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten beeinflussen positiv die Gesamtpersönlichkeit.

Angenehme Bewegungserlebnisse (z.B. Klettererfolge, Radfahren ohne Stützräder, ein schöner Spaziergang) fördern ein positives Lebensgefühl und vermitteln Freude und Freiheit.

Die motorischen Probleme und die damit verbundenen Schwierigkeiten beim Lernen sind in Pädagogenkreisen bekannt (Film „Schwinden der Sinne“). Das Zusammenspiel der Sinne ist oft so sehr aus dem Gleichgewicht geraten, dass abstrakte Inhalte wie Mathematik nicht mehr begriffen werden können. Deshalb versuchen manche Schulen den Bewegungsmangel der Kinder durch zusätzliche Sensomotorische Programme auszugleichen.

Uns ist es ein Anliegen, den Kindern schon im Kindergarten viele Bewegungserlebnisse, vor allem im Freien, zu ermöglichen: Klettern – hüpfen – springen – Rad fahren – rennen – buddeln – balancieren – Ballspiele und vieles mehr. Dazu stehen den Kindern viele Fahrzeuge (Dreiräder, Roller, Sulky, Bollerwagen, Swingkart, Lernfahrrad, Laufräder, Fahrräder, verschieden große Rutschen, Klettergerüst, Buddelzeug u .v .m) zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Eltern, ihre Kinder bequem zu kleiden, damit sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen und sich selbst an- und ausziehen können.

Einmal wöchentlich kommt eine ausgebildete Sportlehrerin zu uns, um mit den Kindern zu turnen. Die Kinder haben Spaß daran. Sie ist uns eine besondere und ergänzende Hilfe, da sie die Kinder von einem ganz anderen Gesichtspunkt aus betrachtet und erlebt.

Sie macht uns auf Haltungsschäden und motorische Unsicherheiten oder Defizite aufmerksam, die wir dann an die Eltern weitergeben können. Somit trägt auch sie zur Gesunderhaltung und zur Entwicklung der Kinder bei.

Kontakte zu den Eltern / Bildung und Erziehungspartnerschaft

Die Beziehungen zwischen Eltern und Erzieher beeinflussen sich gegenseitig und müssen im Interesse einer bestmöglichen Entwicklung des Kindes auch in ihrer Wechselwirkung beachtet werden. Dabei geht es ebenso um aktive wechselseitige Anerkennung.

Elternarbeit bedeutet für uns, Eltern zu vermitteln, dass wir sie mit ihren Wünschen, Bedürfnissen, Anregungen und ihrer familiären Situation ernst nehmen.

Der erste Kontakt erfolgt in der Regel durch die Aufnahme des Kindes in die Warteliste der Kita. Eltern werden so früh wie möglich über die Aufnahme des Kindes informiert. In einem folgenden Aufnahmegespräch findet ein intensives Kennenlernen von Erziehern, Eltern und Kind statt. Eine zeitlich begrenzte Begleitung der neuen Kinder durch die Eltern in der Eingewöhnungsphase sind erwünscht, sowie Hospitationen aus aktuellen Anlässen möglich.

Für eine gute Gruppensituation und das Wohlfühlen der Kinder ist es wichtig, die Eltern über das tägliche Geschehen im Kinderalltag zu informieren. Das geschieht meistens in Form von "Tür- und Angelgesprächen" und Wochenplänen. Dadurch gewähren wir den Eltern einen besseren Einblick in unsere Arbeit. Außerdem findet mindestens einmal im Jahr ein Gespräch über die Entwicklung des Kindes zwischen Erziehern und Eltern statt. Bei Bedarf ist die Kitaleitung bei den Gesprächen mit dabei.

Wir erleben immer wieder, dass die Eltern für dieses partnerschaftliche Miteinander sehr dankbar sind, z.B. wenn wir sie über Entwicklung und über Verhaltensweisen ihres Kindes informieren.

Auf den Gruppenelternabenden wird die Situation der Kinder in der Gruppe und in der Kita besprochen. Die Eltern wählen für die Dauer eines Jahres und möglichst zu Beginn des Betreuungsjahres mindestens zwei Gruppenelternvertreter. Diese setzen sich für die Interessen der Kinder, Eltern und Erzieher ein.

Die verschiedenen Elternvertreter treffen sich regelmäßig mit der Kitaleitung und einem Vertreter aus dem Gemeindegemeinderat (Trägervertreter) im Kita-Ausschuss. Sie besprechen Aktuelles aus der Kita, wie zum Beispiel das Kinderschutzkonzept inklusive Beschwerdemanagement, die Konzeption und zukünftige Entwicklungen und Veranstaltungen werden gemeinsam geplant.

In regelmäßigen Abständen führen wir Elternbefragungen durch. In Elternbriefen und Handreichungen informieren wir über Grundsätzliches und Aktuelles.

Übergänge

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen.

Selbst die Kitazeit besteht aus Übergängen:

- von der Familie in die Kita
- von der Krippe in den Elementarbereich
- vom Elementarbereich ins letzte Kita-Jahr
- vom letzten Kita-Jahr in die Schule

Unsere zukünftigen Kitakinder werden von ihrer zukünftigen Erzieherin schon vor den Sommerferien immer wieder in die Kita eingeladen. Wir besprechen mit den Eltern bisherige Trennungserfahrungen, verschiedene Gewohnheiten, kulturelle Besonderheiten, Allergien und ähnliches. Dabei hilft uns ein Kitainterner Erfassungsbogen und ein Gesprächsleitfaden aus dem Sprachlerntagebuch.

Von der Krippe in den Elementarbereich: Die Erzieherin sucht schon im Frühjahr die Nähe zu ihren zukünftigen Kindern z.B. im Garten. Vor den Sommerferien werden die Krippenkinder immer wieder in ihre zukünftige Gruppe eingeladen, zum Spielen oder zum Frühstück. Dies geschieht mit der Unterstützung der Krippenerzieherinnen und mit Absprache mit den Eltern. Jeder informiert sich nach den Vorlieben und Besonderheiten der Kinder.

Der Wechsel in die letzte Kitajahr-Gruppe geht spontaner über die Bühne. Alle Kinder sind stolz, nun zu unseren „Großen“ zu gehören. Die entsprechende Erzieherin ist über die gesamte Kitazeit allen Kindern schon präsent, ebenso die gleichaltrigen Kinder. Es ist immer wieder spannend, welche „neue“ Gruppe entsteht.

Beim Übergang in die Grundschule versucht die Erzieherin, die Kinder und Eltern unterstützend vorzubereiten. Sie nimmt Kontakt mit den Schulen auf, die im Einzugsgebiet liegen. Die Erzieherin bietet Kindern und Eltern Gelegenheiten zu erfahren, was sie in der Schule erwartet.

Vorhandene Handreichungen und Infoblätter:

- Eingewöhnung (Krippenbereich/ Elementarbereich)
- Umgang mit Kopfläusen
- Datenschutz
- Hausregeln
- Projekte
- Wissenswertes (Krippenbereich/ Elementarbereich)
- Umgang mit Krankheiten
- Impf-Info

Schlusswort

Wir sind gerne mit „unseren“ Kindern zusammen!

Es ist uns eine Freude, sie zu begleiten und ihre Entwicklung mitzuerleben!

Auch wir bekommen viele Anregungen von diesen kleinen, jungen Menschen, aus denen neue Ideen und Vorhaben Gestalt annehmen.

Unsere Einrichtung ist im ständigen Wandel begriffen und wir bemühen uns, offen für Neues zu sein und uns ständig zu verbessern.

Wir haben beschlossen, dass unsere Konzeption durch laufendes Überarbeiten von Informationsblättern und Handreichungen ergänzend aktuell gehalten wird.

In diesem Sinne heißen wir alle Kinder und ihre Familien in unserem Haus:

Herzlich Willkommen!